Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 175. Morgenblatt. Sonnabend, den 13. April. 1867.

Die Aussichten auf Krieg.

Wie die Zeitungen melden, sind die Pariser Blätter jetzt bemüht, den Franzosen die Nothwendigkeit eines Krieges mit Preußen nachzuweisen; der Kaiser Napoleon III. soll persönlich den Krieg wollen, und sollen bereits die Vorbereitungen für den Krieg in Frankreich begonnen haben. Wir unsererseits wollen die Richtigkeit dieser Thatsachen dahingestellt sein lassen, glauben aber dennoch nicht, daß ein Krieg in baldiger Aussicht stehe. Wir sind nämlich für unsern Theil zwar fest überzeugt, daß es über kurz oder lang zu einem Kriege mit Frankreich kommen müsse und fürchten, daß er um so blutiger werden wird, je später er eintritt, und daß die Furcht vor dem drohenden Kriege dem Geschäftsleben viel tiefere Wunden schlagen werde als der Krieg selbst. Aber wir theilen darin die Ansicht der französischen Marschalle, daß Frankreich gegenwärtig gar nicht in der Lage ist, einen Krieg mit Preußen aufnehmen zu können; und deshalb glauben wir auch nicht, daß es zum Kriege kommen wird.

Bekanntlich waren die französischen Heere in den Schlachten von Magenta und Solferino den österreichischen durchaus nicht überlegen; bekanntlich sind die Oesterreicher in jenen Schlachten mehr durch den Betrug ihrer eigenen Lieferanten und durch die Hemmung, welche der Oberbefehl des Kaisers auf die Aktion ausübte, geschlagen, als durch die Ueberlegenheit der französischen Waffen; bekanntlich war die Artillerie der Oesterreicher in jenen Schlachten sehr schlecht, und hat seit jener Zeit die glänzendsten Fortschritte gemacht; bekanntlich endlich konnte die berühmte österreichische Reiterei in jenen Schlachten wegen des ukkupirten Terrains, wegen der Baumhecken und Weingehänge der Lombardei, nicht zur Geltung kommen und waren also die österreichischen Heere dort in der ungünstigsten Lage, und dennoch wäre Napoleon bei Magenta auf ein Haar gefangen und ward nur durch Mac Mahons Zwischenkunft gerettet, und hatte Benedek bei Solferino selbst den Sieg auf seinem Flügel erfochten.

Dagegen haben dieselben österreichischen Heere, obwohl sie in Böhmen unter der Führung des Siegers von Solferino standen, obwohl ihre Artillerie inzwischen wesentlich verbessert und gut bedient war, obwohl die Reiterei hier freies Feld hatte und die österreichischen Heere in überaus geschützter Stellung standen, den preußischen Truppen keinen Widerstand entgegensetzen können, sondern sind den stürmischen Angriffen der Preußen und ihrer affenmäßigen Geschwindigkeit vollkommen erlegen. Auch den Franzosen kann man nach diesen Vorgängen kein besseres Prognostikon stellen. Ihre Bewaffnung ist seit jener Zeit nicht verbessert; denn die Umwandlung der früheren Gewehre in Chassepot-Gewehre wird kein Sachverständiger eine Verbesserung nennen wollen. Ihre Geschütze sind noch die alten Vorderladungs-Geschütze, da es den Franzosen an dem Gußstahl für Hinterlader fehlt. Ihre Truppen sind ohne Bildung aus dem Arbeiterstande genommen, der sich nicht loskaufen kann und der in Frankreich bekanntlich Lesen und Schreiben für einen unnützen Luxusartikel hält. Jeder Franzose ist zwar leicht und gewandt, aber weder mit dem Gewichte, noch mit der Körperkraft und Ausdauer eines Norddeutschen begabt und daher im Handgemenge und Sturmangriffe dem deutschen Krieger nicht gewachsen, von der französischen Reiterei ganz zu geschweigen, welche nie große Lorbeeren errungen hat.

Wahrlich, eine solche Kriegsmacht ist der preußischen, welche jetzt überdies die gesammten norddeutschen und süddeutschen Heere in sich aufgenommen und nach ihrem Systeme bewaffnet hat, auch nicht entfernt gewachsen. Ein Krieg, von Frankreich gegen Preußen erklärt, wäre mithin ein Wahnsinn, wäre für Frankreich die Gewißheit einer Niederlage, wäre für Napoleon das Ende seiner Herrschaft. Oder sollte Napoleon nicht wissen, was seiner in Paris harrt, wenn er von den Preußen geschlagen und die Gloire des französischen Namens vernichtet ist? Wir können dies nicht glauben und eben, weil wir dies nicht glauben, bezweifeln wir auch, daß es in den nächsten Zeiten zu einem Kriege zwischen Preußen und Frankreich kommen werde.

Deutschland.

Berlin, 12. April. Se. Maj. der König empfingen heute um ¾11 Uhr den Kais. russischen General der Kavallerie, General-Adjutanten S. M. des Kaisers, Baron v. Budberg, und nahmen um 11 Uhr im Beisein des Gouverneurs und Kommandanten von Berlin die militärischen Meldungen entgegen. Hierauf empfingen Se. Majestät eine Deputation der Liegnitz-Wohlauer Fürstenthums-Landschaft, welche hier eingetroffen, um Allerhöchstdemselben die Bitte vorzutragen, zum 5. Juni bei Gelegenheit der Anwesenheit Sr. Majestät in Liegnitz ein ständisches Ballfest annehmen zu wollen. Se. Majestät geruhten, falls es die Zeitverhältnisse erlauben, Allerhöchstsein Erscheinen zuzusagen. Um 12 Uhr nahmen Se. Majestät den Vortrag des General-Intendanten der Königlichen Schauspiele v. Hülsen, so wie um 3¼ Uhr den des Ministers des Königlichen Hauses entgegen und arbeiteten später mit dem Minister-Präsidenten Grafen v. Bismarck.

— Das Staatsministerium trat heute abermals in einer Sitzung zusammen.

— Der Bazar im Kronprinzlichen Palais hat, wie hiesige Blätter erfahren, der Victoria-National-Invaliden-Stiftung während der ersten vier Ausstellungstage nahe an 30,000 Thlr. zugeführt. Die beiden von der Frau Kronprinzessin gemalten und dem Bazar überwiesenen Bilder sind von Sr. Majestät dem Könige für 4000 Thlr. angekauft worden. Im Auftrage des Sultans überreichte heute Morgen der türkische Konsul der Frau Kronprinzessin ein Bouquet, das er im Bazar selbst mit 1000 Thlr. erkauft hatte.

Berlin, 11. April. In der Luxemburger Angelegenheit ist ein scheinbarer Stillstand eingetreten, augenscheinlich in Folge der Vorbereitungen, welche die diplomatische Aktion veranlaßt. Daß diese eingeleitet werden soll, wird von allen Seiten bestätigt, und die Verwickelung nimmt denn auch vorläufig eine mehr ruhige Gestalt an. Allerdings fehlt es nicht an divergirenden Nachrichten, welche die Erklärungen des Herrn v. Moustier in der französischen Kammer als dilatorische auffassen. Aber es mag richtige Politik sein, daß man Frankreich, wenn es friedliche Auskunftsmittel vorschlägt, beim Worte nimmt. Die ministeriellen Abendblätter geben zu verstehen, daß Preußen gegen eine Konferenz der Regierungen, welche die Verträge von 1839 unterzeichnet haben, keine Einwendungen haben würde. In diesem Punkte schienen die Meinungen bis vor Kurzem getheilt, und die Aufklärung dieses vielleicht nur scheinbaren Widerspruchs bleibt abzuwarten. Es wurde Frankreich nachgesagt, daß es auf der Konferenz alle in dem vorigen Jahre aufgeworfenen und gelösten Fragen diskutiren zu lassen versuchen werde. Dies ändert sich allerdings, wenn es sich um eine spezielle Fragestellung handelt, und es mag im Grunde als eine Formfrage angesehen werden, ob die Angelegenheit auf einer Konferenz oder auf dem Wege anderweitiger diplomatischer Verhandlnngen erörtert werden soll. Die Hauptsache wird bleiben, daß die Mächte in dem einen wie in dem anderen Wege sich nicht nur über den Rechtspunkt äußern, sondern auch, wie gemeldet, Mittel der Lösung vorgeschlagen werden.

— Die „Zeidl. Corr." schreibt: „Von glaubhafter Seite wird versichert, daß auf den Bänken der Abgeordneten aus Hannover kürzlich von einem Mitgliede an ein anderes schriftlich die Frage gerichtet ist: „Wie stimmen wir für die preußische Regierung am unbequemsten?" Und das sollen Herren sein, die sich sonst als konservative Aristokraten aufspielen!"

— Von den Abgg. v. Carlowitz und v. Bockum-Dolffs als Antragsteller und unterstützt von den Abgeordneten Kratz, Wolff, von Kleinsorgen, Dauzenberg, zur Megede Rang, Weygold und Rohden ist heute beim Reichstag der folgende Antrag eingebracht worden:

„Der Reichstag wolle beschließen, den Entwurf der Verfassung des norddeutschen Bundes, wie er aus der bisherigen Beschlußfassung des Reichstages hervorgegangen, seinem ganzen Inhalte nach ohne weitere Zusätze und Abänderungen anzunehmen."

— Die Fraktion der Linken hielt heute Vormittag eine Besprechung und beschloß bei der am Montag beginnenden Schlußberathung über den Verfassungs-Entwurf die bereits in der Vorberathung gestellten Anträge auf Ministerverantwortlichkeit und in Betreff des Bundeskriegswesens wieder aufzunehmen, und überall, für den Fall, daß die Regierung bei ihren Ansichten beharren sollte, auf namentliche Abstimmung anzutragen, um zu konstatiren, wer seiner ersten Abstimmung ungetreu geworden.

Aus Nordschleswig, 5. April. Dem „Alt. Merkur" wird rücksichtlich der Beamten, die den Eid verweigert haben, geschrieben: „Die Geistlichen und Schullehrer hatten in ihren desfälligen schriftlichen Erklärungen die Versicherung ausgesprochen, daß sie, wenn sie auch den Treueid verweigern müßten, doch ihr Amt mit demselben Fleiß und demselben Gehorsam gegen ihre Vorgesetzten wie bisher verwalten würden. Mit dieser Versicherung hat man sich aber höheren Orts voraussichtlich nicht begnügen können und es sind nunmehr durch Regieruugs-Erlaß sämmtliche Prediger und Schullehrer, die den Eid verweigert haben, von ihren Aemtern suspendirt worden.

Frankfurt a. M., 8. April. Die benachbarte Homburger Spielhölle hat sich dieser Tage eine Bente aus den höheren Gesellschaftskreisen geholt. Herr L., ein Bremer Kaufmann, der sich in der Havannah ein kolossales Vermögen erworben, mit seiner Frau, einer Kreolin, sich hier seit zehn Jahren niedergelassen und ein glänzendes Haus gemacht hatte, war vor einiger Zeit zu allgemeiner Befremdung nach Homburg gezogen und ein Habitué des grünen Tisches geworden. Da man ihn indeß nach Millionen schätzte, so nahm man an den großen Summen, die er dort verlor, wenig Anstoß, bis vorige Woche die Katastrophe ausbrach und der Millionär mit Hinterlassung ansehnlicher Schulden bei Nacht und Nebel das Weite suchte. Die Frau und eine zahlreiche Familie sind die beklagenswerthen Opfer des Leichtsinnes. Das Spiel ist übrigens allerwärts wieder in flottem Gange, in Wiesbaden sind seit dem 1. April drei Tische in Thätigkeit und selbst Nauheim hat sein Publikum. Am 1. Mai öffnen Ems und Baden. Wann wird endlich deutscher Boden rein von solchem Schandfleck werden?

Luxemburg, 9. April. Ueber die hiesigen Stimmungen und Verhältnisse schreibt man der „Trier. Ztg.": „Wir leben wieder mit neuen Hoffnungen auf. Die letzten politischen Nachrichten deuten auf Einstellungen der Verhandlungen über die Abtretung Luxemburgs an Frankreich. Die kommende Zeit wird eben benutzt werden, die luxemburgischen Gemüther so viel als möglich Deutschland zu entfremden und die Sympathien zu ihm zu untergraben. So suchen jetzt verworfene Aufwiegler, welche wohl keine Luxemburger sein können, das gute Einvernehmen zwischen Bürgerschaft und Garnison durch schändliche Umtriebe zu zerstören.

Ausland.

Paris, 10. April. Immer klarer erweist sich die Grundlosigkeit der in den jüngsten Tagen in muthwilliger Weise wach gerufenen Befürchtungen von einer kriegerischen Eventualität. Dank den Erklärungen des Hrn. von Moustier ist es auch zum großen Theil gelungen, der Fluth von Allarmnachrichten einen kräftigen Damm zu setzen. Wiederum, wie vor acht Tagen, nimmt das amtliche Blatt in seiner heutigen Wochenrundschau Veranlassung, die Situation zu zeichnen. Die desfallsigen Aeußerungen über den Stand der Luxemburger Angelegenheiten unterstützen vollständig die jetzt allgemein auftretende Ansicht, daß es der Diplomatie gelingen wird, eine allseitig befriedigende Lösung herbeizuführen, die durch den versöhnlichen Geist, welcher die dabei betheiligten Regierungen beseelt, beschleunigt werden dürfte. Beachtenswerth ist jedenfalls, daß in den Gesellschaften, die gestern von dem Staatsminister, dem Minister des Innern und der Justiz gegeben wurden, und in denen die auswärtigen Fragen vielfach den Gegenstand der Unterhaltung bildeten, die Meinung überwog, daß die allgemeine Stimmung eine viel ruhigere und friedlichere Strömung zeige und die Hoffnung auf eine gütliche Verständigung über die Luxemburger Frage neue Chancen gewonnen hätte.

Paris, 10. April. Die Sprache der Blätter hat sich sehr abgekühlt, seit die Interpellationen theils zurückgezogen, theils verworfen und die zwei stärksten Schreier unter den Chauvinisten-Organen gemaßregelt worden sind. Die „France" giebt nun sogar zu verstehen, die Majorität habe ihre Interpellationen nur gestellt, erstens, um der Opposition diese Freiheit nicht als Monopol zu lassen, und zweitens, „um dem Kaiser die Unterstützung eines Vertrauensvotums zu bieten"; da nun dieses Votum schon voraus durch den Beifall, den Moustier's Deklaration in den Kammern gefunden, erlangt sei, so sei der Zweck erreicht und die Interpellationen seien überflüssig befunden worden. Frankreich wünsche aufrichtig den Frieden, das habe es seit den letzten Tagen bewiesen; aber es gebe ein Schweigen, wo alle Beredsamkeit überflüssig sei, und das überall gehört zu werden verdiene, „in Berlin (même à Berlin) sogar". „Die Arbeitseinstellung der Schneidergesellen", „Die Association der Mauergesellen" und ähnliche Artikel, welche mehr und mehr in den Blättern erörtert werden und die mit langen Erklärungen die Spalten füllen, beweisen zur Genüge, daß die Regierung volle Ursache hat, diesen Zuständen und Bewegungen ein wachsames Auge zu widmen.

— Die unabhängigen Blätter sprechen sich heute fast alle für die Idee des „Siècle" aus, den Krieg dadurch zu vermeiden, daß man Luxemburg für neutral erklärt, und dafür die Preußen die Festung räumen.

— Wie die „Opinion Nationale" mittheilt, stimmten in den 9 Bureaux des gesetzgebenden Körpers im Ganzen 172 Deputirte gegen und 59 für Zulassung der Interpellationen.

— Marschall Forey geht heute nicht, wie die „Liberté" gesagt hatte — es sollte eine Drohung sein — in's Lager von Chalons, sondern übernimmt einfach wieder sein Kommando in Nancy. — Die Geschichte von der nach dem Haag expedirten Note ist, laut dem „Etendard", auch nicht wahr. — Da von Chassepots noch immer kein Ueberfluß ist, so hat Schweden per Zeitungsente 20,000 Stück hierher geliefert.

London, 10. April. Die „Times" wendet sich heute an die Franzosen: „Die Erwerbung Luxemburgs von Seiten Frankreichs würde nicht das gegenseitige Vertrauen der europäischen Nationen, aber wohl die gegenseitige Furcht erhöhen. Die Deutschen haben gute Gründe, sie nicht zu wünschen, während Belgien nicht ohne unverhüllte Besorgniß auf sie hinblicken könnte. Was uns Engländer angeht, so haben wir nur das Interesse von Zuschauern und hoffen, daß die Sache zu einem allseitig befriedigenden Abschlusse gebracht werde; wir können aber nichts weniger, als wünschen, daß Frankreich sich ein deutsches Land einverleibt, Belgien in die Flanke fasse und sich in einem vorspringenden Winkel nach dem Niederrheine hin vorschiebe. Unser Wunsch muß es sein, daß Frankreich sich mit derjenigen Stellung begnüge, in welcher es mit jedem anderen Lande der alten Welt den Vergleich aushalten kann.

— Ueber die luxemburgische Angelegenheit herrschen heute dieselben Meinungen wie gestern. Die Korrespondenzen aus Paris sind alle voll Kriegsahnungen. Luxemburg — sagt der Korrespondent des „Herald" — ist nur ein Vorwand; der Kriegsgrund ist Sadowa.

Madrid, 10. April. Der Ministrr des Auswärtigen, General Balonge, hat auf eine Interpellation bezüglich auf die Tornado-Angelegenheit geantwortet, die Regierung würde den Rechten der Nation und der Entscheidung der Gerichte Achtung verschaffen.

Newyork, 26. März. Unter den mit der letzten Post eingetroffenen Nachrichten finden wir einige Details über die Verhandlnng des Repräsentantenhauses in Betreff der Kleidung, in welcher die Vertreter der Union an fremden Höfen erscheinen sollen. Veranlassung dazu gab eine Resolution des Senates, die den amerikanischen Gesandten das Recht abspricht, irgend welche Uniform zu tragen, die nicht das Zeichen eines Ranges in der Armee oder Marine ist und als solche ihnen wegen ihres Dienstes in einem dieser Departements zukommt. Unter den Bemerkungen allgemeiner Natur, die gleich zu Anfang der Debatte fielen, wurde das Wort laut: Amerikaner erscheinen bisweilen als Narren an fremden Höfen. Indem wir den Versuch machen, uns nicht lächerlich zu machen, — bemerkte dieser Redner — setzen wir uns nur dem Gelächter und Gespötte Anderer aus. Andere schlugen vor, eine Uniform für das diplomatische Korps zu bestimmen, worauf Mr. Coorte, eines der neu eingetretenen Mitglieder, das Amendement beantragte: „Vorausgesetzt, daß diplomatische Agenten nur solche Hofuniformen tragen dürfen, die vorgeschrieben und nach eigenhändig gezeichneten Mustern durch den Hauptschneider der Nation, der jetzt deren Geschicke regiert, angeordnet sind." Es verdient erwähnt zu werden, daß der Mann, der diese Anspielung auf das frühere

Gewerbe des Präsidenten machte, selbst ursprünglich Handwerker war. Nachdem sich das Gelächter über dieses Amendement gelegt hatte, wurde ein Anderes bezüglich der vorzuschreibenden Uniform gestellt und das betreffende Mitglied schlug vor, als Hoftracht einen Frack mit Sternen und Streifen (Wappen der Union) auf den Schößen, eine lederne Weste, auf der einen Seite schwarz und auf der anderen weiß, gelblich-braune Hosen und gelbe Strümpfe mit Strumpfbändern à la Franklin festzusetzen. Ein aufgekrempter Hut mit amerikanischem Adler sollte das Werk krönen. Dieser Scherz wurde von dem Sprecher mit einem Ordnungsrufe gerügt, und dann ging die Hoftracht amerikanischer Gesandten für immer unter und auch sie sind in Zukunft unter die Herrschaft des schwarzen Fracks gestellt.

Pommern.

Stettin, 13. April. In der gestern vor dem Schwurgericht verhandelten ersten Anklagesache waren die hiesigen Arbeitsburschen Karl Wilh. Aug. Lindenberg und Karl Ludw. Julius Panzenhagen, von denen Ersterer ein-, Letzterer dagegen schon fünfmal wegen Diebstahls bestraft ist, geständig, am 22. Februar cr. gemeinschaftlich einen Wäschediebstahl auf dem Grundstück Lindenstraße Nr. 10 in Grabow mittelst Einsteigens verübt und das gestohlene Gut zum Zwecke des Verkaufs zu der auf Bredow-Antheil wohnhaften Frau Regine Christine Kohn, geb. Flohr gebracht zu haben. Die Kohn, der Hehlerei angeklagt, bestritt zwar Anfangs, gewußt zu haben, daß die Wäsche aus einem Diebstahle herrühre, mußte diese Wissenschaft indessen später auf Grund der Aussage des Polizeisergeanten Jugert zugeben. Der Gerichtshof verurtheilte Lindenberg zu 1 Jahr Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Polizei-Aufsicht, Panzenhagen zu 2 Jahren Zuchthaus und Polizei-Aufsicht, die Kohn zu 4 Wochen Gefängniß.

In der Nacht zum 15. Januar d. J. wurde, wie seiner Zeit berichtet, dem Kleiderhändler Rosenthal aus seinem im Budenhause belegenen Verkaufslokale mittelst gewaltsamen Einbruchs eine große Menge fertiger Kleidungsstücke, Rohstoffe, Bettfedern 2c., im Werthe von circa 1000 Thalern entwendet. Der Verdacht, diesen Diebstahl verübt zu haben, lenkte sich auf den 21jährigen, bereits vielfach bestraften Brettschneider Aug. Fr. Wilh. Pahl von hier und den Halbmann Carl Fr. Wilh. Brandt zu Grabow. Bei ersterem wurden einzelne, im elterlichen Hause des Brandt aber in Betten, Schränken, Küche, Stall, kurz überall versteckt, fast alle übrigen gestohlenen Gegenstände vorgefunden. Pahl und Brandt standen deshalb gestern unter der Anklage des schweren Diebstahls vor den Geschworenen, während Brandts Mutter, die verehelichte Wilhelmine Herpel, geb. Borchardt, der Hehlerei beschuldigt war. Brandt, der in der Voruntersuchung ein vollständiges Geständniß abgelegt, widerrief dies später, als er erfuhr, daß sein Mitangeschuldigter nichts gestanden habe. Im Laufe der gestrigen Verhandlung räumten Beide nun eine Betheilung an dem Diebstahl insofern ein, als sie zugaben, nach Ausführung des letzteren durch einen Matrosen Robert, den sie aber nicht näher kennen wollen, bei der Fortschaffung des gestohlenen Gutes hülfreich gewesen zu sein. Die Herpel leugnete beharrlich, irgend welche Wissenschaft von dem Vorhandensein der gestohlenen Sachen in ihrer Wohnung, (obgleich diese nur aus Stube, zwei Kammern und Küche bestand) gehabt zu haben. Für das Gegentheil sprachen jedoch verschiedene Umstände. Die Geschworenen erachteten die drei Angeklagten schuldig, gestanden der Herpel aber mildernde Umstände zu. Es traf sie deshalb nur eine 3monatliche Gefängnißstrafe, während wider Pahl auf 7-, gegen Brandt auf 2jähriges Zuchthaus, und gegen beide auf die Dauer ihrer Strafen entsprechende Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt wurde.

— In der vorletzten Nacht wurden aus einer Bodenkammer des Hauses gr. Oderstr. Nr. 6 mittelst Einbruchs verschiedene Wäschestücke gestohlen.

— In Freienwalde a. O. schlug vorgestern Nachmittag gegen 3 Uhr der Blitz in den Glockenthurm, gerade als der hiesige Glockengießer Voß damit beschäftigt war, eine neue Glocke in den Thurm vermittelst eines bereits angebrachten Flaschenzuges heraufzuwinden. Da der Blitz zündete und den Thurm in Brand setzte, würde die Glocke dem Phänomen zum Opfer gefallen sein, wenn sich dasselbe etwas später ereignet hätte.

— Der Regierungs-Assessor Löwe hierselbst ist zum Regierungs-Rath ernannt worden.

— Der neueste „St.-A." enthält das Gesetz, betreffend die Uebernahme einer Zinsgarantie des Staates für das Anlage-Kapital einer Eisenbahn von Cöslin nach Danzig vom 13. März d. J.

— Das Marine-Ministerium hat mit der Direktion der Stettiner Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft „Vulcan" zu Bredow bei Stettin über den Bau eines eisernen Schrauben-Dampf-Transportschiffes Kontrakt abgeschlossen.

— (Polytechnische Gesellschaft. Sitzung vom 5. April. Schluß). Herr Dr. Delbrück sprach hierauf in längerem Vortrage über die Sprechweise des atlantischen Kabels. Dieselbe weicht in wesentlichen Punkten von der der oberirdischen Leitungen ab und ist bedingt durch das eigenthümliche elektrische Verhalten des langen wohlisolirten Leitungs-Drahtes. Wenn der elektrische Strom einer Stationsbatterie in das Kabel eintritt, so erfolgt zunächst eine Ladung des ganzen innern Kupferdrahtes und erst wenn diese vollendet ist fängt die Elektrizität als Strom an zu cirkuliren. Von der Größe der Oberfläche des Leitungsdrahtes hängt die Zeit ab, welche nothwendig ist, um diese Ladung zu vollenden und es verhält sich hier der Draht wie der Konduktor einer Elektrisirmaschine. So würden z. B. 10 Minuten vergehen, bis der Strom in einem bis nach Australien reichenden Kabel dort einen Ausschlag veranlaßte. Bei Oeffnung des Stromes erfolgt ein Rückstrom, indem die Ladung nach beiden Seiten hin in die Erde abströmt. Erst nach Vollendung dieses Rückstroms ist ein zweites Zeichen möglich. Ferner verhält sich das ganze Kabel wie eine Leydener Flasche, dessen innere Belegung durch die Kupferseele des Kabels, das Glas durch die Guttaperchahülle, die äußere Belegung durch den Ueberzug des Eisendrahtes vertreten wird. — Durch die, mittelst Vertheilung der Elektrizität erfolgende Ladung und Entladung dieser langen Flasche wird wiederum eine gewisse Zeit in Anspruch genommen, die zwischen zwei lesbaren Zeichen verstreichen muß. Je stärker der durch das Kabel cirkulirende Strom ist, desto bedeutender sind die, durch die obigen Umstände herbeigeführten Verzögerungen, und desto leichter ist das Kabel durch die Durchbrechung der isolirenden Hülle dem Verderben preisgegeben. Es ist deshalb nothwendig, nur ganz schwache Ströme in Anwendung zu bringen und hierdurch ist wieder die Konstruktion desjenigen Apparats bedingt, an welchem die Zeichen abgelesen werden. Derselbe besteht aus einer ganz feinen, an einem Kokonfaden hängenden Magnetnadel, welche innerhalb einer Spirale hängt, deren eines Ende mit dem Kabel und deren anderes Ende mit der Erde in leitender Verbindung steht. Der geringste, durch diese Spirale laufende Strom läßt die Nadel, je nach der Richtung desselben, nach rechts oder links ausschlagen und zwar um so weiter, je stärker der Strom ist. Da nun aber im Kabel nur ganz außerordentlich schwache Ströme cirkuliren dürfen, so sind die Ausschläge dieser Nadel so gering, daß sie mit dem bloßen Auge gar nicht wahrgenommen werden können. Um sie sichtbar zu machen, trägt die Nadel in der Mitte einen ganz kleinen Spiegel, auf welchen ein Lichtstrahl trifft von einer, in gewisser Entfernung hinter einem mit einem Schlitz versehenen Schirm befindlichen Lampe. Dieser Lichtstrahl reflektirt und wirft einen hellen Streifen auf die Skala, welche an dem Schirm befestigt ist. Die geringste Bewegung des Spiegels bewirkt nun, daß die Lichtstreifen an der entfernten Skala einen großen Weg zurücklegt; durch diesen empfindlichen Apparat ist es möglich, auch die schwächsten Ströme wahrzunehmen; wenn beispielsweise ein kleiner Zinkstreifen in einen Fingerhut gelegt wird, der mit verdünnter Schwefelsäure erfüllt ist, und der Zinkstreifen in leitende Verbindung mit dem Kabelende in Valentia, der Fingerhut aber mit der Erde verbunden wird, so macht der Lichtzeiger des Galvanometers in Newfoundland einen etwa 80 Zoll weiten Ausschlag an der Elfenbein-Skala. Wenn nun telegraphirt wird, so ist es nothwendig, daß nach jedem Zeichen die Nadel wieder in Ruhe kommt. Dies geschieht durch Hineinleiten von noch vier, abwechselnd positiven und negativen Strömen verschiedener Stärke, welche dem ersten, Zeichen gebenden Strom folgen. Alle fünf zusammen geben nur ein Urzeichen; auf diese Weise ist es möglich, in einer Minute fünf bis zehn Worte zu telegraphiren. Um die Schnelligkeit des Depeschengebens zu erhöhen, ist ein sogenannter Signalkodex angefertigt worden; derselbe enthält auf den ersten zehn Seiten mit je zehn Zeichen die sämmtlichen Buchstaben, Ziffern und Interpunktionszeichen: auf den nächsten 100 Seiten 1000 Zeichen mit sämmtlichen Silben der englischen Sprache, auf den nächsten 1000 Seiten 10,000 Zeichen mit politischen und kommerziellen Nachrichten, Namen von Ortschaften, Tagen, Stunden u. s. w., auf den nächsten 10,000 Seiten 100,000 Zeichen mit allen Worten der englischen Sprache, auf den nächsten 100,000 Seiten 1 Million Zeichen mit den Namen aller Orte der Welt und einer großen Reihe häufiger vorkommenden Sätze. Hiernach werden nun nur noch Zahlen telegraphirt, von denen die ersten 1—5 die Seiten des Kodex und die letzte die Zeile bezeichnen. Hierdurch wird erreicht, daß mit 5—6 Zeichen ganze Sätze depeschirt werden können. Van der Uebung der Uebersetzer der aufgegebenen Depeschen in Zahlen hängt die Vereinfachung und Schnelligkeit des Depeschirens ab. Die Einführung des Kodex hat schon jetzt das Resultat herbeigeführt, daß über 20 Worte in der Minute befördert werden können. Die sämmtlichen Kabellegungen von 1857—66 kosten $10\frac{1}{2}$ Mill. Thlr. Von den Erfahrungen, die man über die Dauerhaftigkeit der beiden jetzt in Dienst befindlichen Kabel, nämlich das von 1865 und 66, machen wird, wird der künftige Preis abhängen, den die Kompagnie für die Depeschen stellen kann. — Nach einer Mittheilung des Herrn Delbrück werden erst in diesem Sommer Versuche mit Kugeltorf gemacht werden können, da früher eine Herstellung brauchbaren Kugeltorfs nicht möglich. Mehrere Torfmoorbesitzer haben das nöthige Material zugesagt.

Neueste Nachrichten.

Luxemburg, 12. April, Morgens. Gegenüber der beabsichtigten, zu Gunsten der Annexion an Frankreich auftretenden Adresse zirkulirt hier jetzt eine andere Adresse, welche die Erhaltung des jetzigen Zustandes Luxemburgs fordert.

Florenz, 11. April. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer theilte Rattazzi die bereits gemeldete Zusammensetzung des neuen Ministeriums mit. Der Marineminister wird interimistisch auch das Portefeuille des Auswärtigen übernehmen. Rattazzi erklärt darauf: Der Zweck des Ministeriums wie des Parlaments muß es sein, sich ernsthaft und schleunig mit den vom Lande verlangten finanziellen Maßnahmen und mit dem Bedürfnisse der Wiederherstellung des öffentlichen Kredits zu beschäftigen. Ich mache darauf aufmerksam, daß für Italien keine Besorgniß nach Außen besteht. Wir müssen uns gegenwärtig mit den inneren Angelegenheiten beschäftigen und zwar mit Verwaltungsfragen und mit finanziellen Fragen, vornehmlich mit Reformen in Bezug auf die Vertheilung der Steuern. Das Ministerium wird den ihm durch die Thronrede angewiesenen Weg befolgen, es wird einen Plan für die Organisation der Armee vorlegen, es wird anderweitige Herabsetzungen des Budgets nach Vereinbarungen mit Ihrer Kommission genehmigen, es wird de Entwurf über die Liquidation der geistlichen Güter vorlegen; ferner Vorlagen machen über große durch den Staat zu garantirende Arbeiten und zu Kreditanstalten.

London, 11. April, Nachts. In der heutigen Abendsitzung des Oberhauses theilte Lord Stanley mit, Spanien habe in der „Tornado"-Affaire eine nicht ganz befriedigende, aber auch keine endgültige Antwort gegeben. Die an die spanische Regierung wegen der Wegnahme des Dampfers „Victoria" gerichtete Depesche sei von derselben noch nicht beantwortet worden.

London, 12. April, Morgens. Das Unterhaus setzte in der gestrigen Nachtsitzung die Comitéberathung über die Reformbill fort; es fand eine lange Debatte über die Amendements Gladstone's statt. Die Abstimmung wird wahrscheinlich heute erfolgen. Die Regierung macht aus der Ablehnung des Amendements eine Kabinetsfrage.

Die Marine-Offiziere Brand und Nelson (Mitangeklagte in dem Prozeß gegen den ehemaligen Gouverneur von Jamaica) wurden vom Friedensgerichtshofe freigesprochen.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 12. April, Vormittags. Angekommene Schiffe: Maggie, Kemp; Standard, Innes, von Wick; Dresden (SD), Drever, von Leith; Willem III. (SD), Piejeers, von Amsterdam; Swift, Barnard, von Sunderland, löscht in Swinemünde. 1 Schiff im Ansegeln. Wind: NW. Strom eingehend. Revier $16\frac{1}{4}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 12. April. Weizen loco und Termine fest. Roggen-Termine eröffneten heute gefragt und über gestrige Schlußpreise, wurden sogar im Verlaufe etwas besser bezahlt. Zu den gestrigen Koursen zeigte sich aber vielseitige Verkaufslust, so daß ein Rückgang von ca. $\frac{3}{4}$ Thlr. pr. Wispl. eintrat, mithin wenig verändert gegen gestern schließen. Disponible Waare bei knappen Offerten kleiner Handel. Gek. 1000 Ctr.

Hafer loco und Termine unverändert. Gek. 600 Ctr. Rüböl war heute wohl in Folge der kalten Temperatur etwas beachteter, namentlich blieb der Herbst-Termin beliebt. Zur Anmeldung gelangten neuerdings 1100 Ctr. Spiritus wurde unter kleinen Schwankungen zu etwas besseren Preisen mäßig gehandelt. Gekündigte 320,000 Qrt. fanden nur zum Theil Erledigung.

Weizen loco 72—90 Rt. nach Qualität, Lieferung pr. April-Mai 82 Rt. bez., Mai-Juni 81, $80\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli 81 Rt. Br., Juli-August 78 Rt. Br., Septbr.-Oktober $73\frac{1}{2}$, 73 Rt. bez.

Roggen loco 80—83pfd. $58\frac{1}{2}$, $\frac{5}{8}$ Rt. ab Kahn bez., pr. Frühjahr $57\frac{1}{4}$, $57\frac{1}{2}$, 57 Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 57, $\frac{1}{4}$, $56\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli 57, $56\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juli-Aug $55\frac{1}{4}$, 55, $\frac{1}{2}$, 55 Rt. bez. u. Br., Septbr.-Oktober $53\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine 46—52 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 27—30 Rt., schlesischer $29\frac{1}{2}$ Rt. bez., pr. Frühjahr $29\frac{1}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $29\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli $29\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juli-August $29\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 60—66 Rt., Futterwaare 54—60 Rt.

Rüböl loco $11\frac{1}{8}$ Rt. Br., pr. April u. April-Mai 11, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni $11\frac{1}{8}$ Rt. bez., Juni-Juli $11\frac{1}{4}$ Rt., September-Oktober $11\frac{7}{12}$, $\frac{2}{3}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez.

Leinöl loco $13\frac{1}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $16\frac{5}{8}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez., pr. April und April-Mai $16\frac{13}{24}$, $\frac{5}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{5}{12}$ Gd., Mai-Juni $16\frac{2}{3}$, $\frac{13}{24}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{7}{12}$ Gd., Juni-Juli 17, $16\frac{11}{12}$ Rt. bez. u. Gd., 17 Br, Juli-August $17\frac{1}{3}$ Rt. bez., August-Septbr. $17\frac{7}{12}$ Rt. bez.

Amsterdam, 11. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen $1\frac{1}{2}$ Fl. höher, im Uebrigen geschäftslos.

Wetter vom 12. April 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	— R.	Wind —	Danzig	3,2 R.	Wind NW
Brüssel	3,4 R.	„ S	Königsberg	3,0 R.	„ SW
Trier	2,3 R.	„ S	Memel	2,2 R.	„ SW
Köln	3,2 R.	„ WNW	Riga	2,0 R.	„ SO
Münster	2,0 R.	„ NW	Petersburg —	— R.	„ —
Berlin	1,7 R.	„ NW	Moskau	— R.	„ —
Im Süden:			**Im Norden:**		
Breslau	2,5 R.	Wind W	Christians. —	1,6 R.	Wind NNO
Ratibor	1,5 R.	„ W	Stockholm	4,4 R.	„ N
			Haparanda	—14,1 R.	„ N

Die Kunstausstellung.

IV. Die Gemälde im Flügel.

22. Fräulein Behm in Stettin: Kindes-Portrait in Pastell. Das Bild ist sehr sauber ausgeführt und klar erfaßt. Der Ausdruck des Gesichtes ist kindlich lieblich, das Haar in reichen Locken herabfallend. Das Ganze macht einen höchst angenehmen Eindruck.

202. Jansen in Düsseldorf: Das Well und Wetterhorn in der Schweiz. Der majestätische Gegensatz lachender, von dunkeln Tannen eingerahmter Triften und der wilden, von den Schneebergen herniedersteigenden Gletscher ist trefflich wiedergegeben und versetzt den Zuschauer lebhaft in die Gegend am Rosenlaui-Gletscher im Berner Oberlande.

239. Knorr in Königsberg. Norwegischer Gletscher zeigt uns im Gegensatze zu dem vorigen Bilde die entsetzliche Oede norwegischer Landschaft. Ein riesenhafter Gletscher steigt von den breiten Schneebergen nieder und bedeckt die großen Felstafeln, weiße Gießbäche über dieselben ausgießend, die in wilden Kaskaden in die Tiefe herniederstürzen.

47. Boser in Düsseldorf: Wendische Mädchen in der Kirche. Zwei Mädchen sitzen in einfacher ländlicher Tracht in der Kirche, die eine in Andacht versunken, die andere nach uns umschauend. Zeichnung und Kolorit ist trefflich gehalten.

48. Boser in Düsseldorf: Ein Milchmädchen auf dem Wege zur Stadt. Ein liebliches Bild, das Gesicht warm und klar, voll frischen Lebensmuthes und froher Hoffnung ins Leben schauend.

366. Fräul. Pfeiffer in Berlin: Rothkäppchen. Ein sinniger Kopf, für ein kleines Mädchen fast zu tief und zu seelenvoll.

371. Plathner in Düsseldorf: Die Politiker. Ein verschlagener Richter macht sich den Scherz, den Bauern des benachbarten Dorfes eine politische Lektion zu halten. Mit offenem Munde hört der eine Bauer dem gelehrten Herrn zu, während der andere mit geballter Faust und voll verbissenen Ingrimms den spöttischen Reden folgt.

331. Skidmann in München: Der Nikolaus-Abend. Der Nikolas erscheint mit Ruthen und einem großen Sacke, aus dem die Beine eines Jungen herausgucken, um einen ungezogenen Knaben, der von der Mutter angeklagt wird, zu warnen. Die andern Kinder haben sich unter dem Tische versteckt. Die Idee ist glücklich, die Beleuchtung durch die Laterne des Nikolas giebt reiche Gelegenheit, die Kunst des Helldunkels zu zeigen. Die Farben sind etwas kleckſig aufgetragen.

311. Moselagen in Düsseldorf. Ein kleines Mädchen hat sich in den Finger geschnitten und ist nun zur Großmutter geeilt, um die gefährliche Wunde mit einem Lappen verbinden zu lassen. Der Schmerz des Kindes, die noch aus den Augen perlenden Thränen und daneben die Zuversicht auf die Hülfe der Alten sind trefflich wiedergegeben. Die Farbengebung könnte etwas sauberer gehalten sein.

295. Meyer in München: Das gewonnene Loos. Ein hübsches Genrebild. Die Wichtigkeit des die freudige Nachricht überbringenden Kommissionärs, das frohe Erstaunen des Schustermeisters und seiner Familie und die bewußte Würde des Postillons, der die Geldsäcke auf dem Arme trägt, sind trefflich wiedergegeben.

370. Pläschke in Düsseldorf: Der kleine Schulmeister. Der Sohn des Schulmeisters, ein Knabe von 10 Jahren, hat sich die Stiefeln des Vaters angezogen und seine Brille aufgesetzt und hält nun mit seinen Schwestern Schule, welche sich voll Schelmerei allerlei unter dem Tische zustecken. Das Ganze athmet die Heiterkeit und Laune des kindlichen Kreises. Die Ausführung ist etwas matt.

532. Clara v. Wille in Düsseldorf: Eine Dachshündin mit ihren Jungen. Ein wohl gelungenes Bild, sowohl in der Auffassung des Hundetypus, als in Zeichnung und Farbenlüster.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	31¾	bz
Altona-Kiel	10	4	124½	bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	93	bz
Bergisch-Märkische	9	4	136½	bz
Berlin-Anhalt	13	4	207	B
Berlin-Görlitz St.	—	4	69	B
do. Stamm-Prior.	—	5	97	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	—	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	200	bz
Berlin-Stettin	8	4	135	bz
Böhm. Westbahn	—	6	55	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	132½	bz
Brieg-Neisse	5⁵⁄₁₂	4	96	B
Cöln-Minden	17⅔	4	133	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2¼	4	54	bz
do. Stamm-Prior.	—	4½	73	bz
do. do.	—	5	80½	bz
Galiz. Ludwigsb.	5	5	78	bz
Löbau-Zittau	0	4	39	bz
Ludwigshafen-Bexb.	10	4	142	G
Magdeburg-Halberst.	15	4	184	B
Magdeburg-Leipzig	20	4	—	B
do. do. B.	—	4	—	bz
Mainz-Ludwigshafen	8	4	119½	bz
Mecklenburger	3	4	73	bz
Münster-Hamm	—	4	—	bz
Niederschl.-Märkische	—	4	90	B
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	88½	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4	4	86½	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	11⅔	3½	175	bz
do. Lit. B.	11⅔	3½	152	B
Oest.-Franz. Staatsb.	5	5	98½	G
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	71	bz
Rheinische	7	4	106¾	bz
do. Stamm-Prior.	7	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	29	bz
Russische Eisenbahn	—	5	75½	bz
Stargard-Posen	4½	4½	90	bz
Südöster. Bahnen	7½	5	97	bz
Thüringer	8⅓	4	130	bz
Warschau-Wien	8⅓	5	58	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	B
do. II. Em.	4	—	G
do. III. Em.	4½	—	bz
Aachen-Mastricht	4½	61	bz
do. II. Em.	5	61	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	—	bz
do. II.	4½	93½	bz
do. III.	3½	74	bz
do. Lit. B.	3½	74	bz
do. IV.	4½	91	bz
do. V.	4½	90½	bz
do. VI.	4½	90	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	—	bz
do. do. II.	4½	—	bz
do. Dort.-Soest I.	4	—	B
do. do. II.	4½	—	G
Berlin-Anhalt	4	—	B
do.	4½	93¾	G
do. Lit. B.	4½	93½	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	—	—
do. II. Em.	4	—	—
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86	B
do. C.	4	84¾	G
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	B
do. II. Em.	4	82¼	G
do. III. Em.	4	82¾	B
do. IV. Em.	4½	94	bz
Breslau-Freiburg	4½	95	bz
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	99	bz
do. II. Em.	5	100½	bz
do. do.	4	—	B
do. III. Em.	4	84	bz
do. do.	4½	93	bz
do. IV. Em.	4	83	bz
do. V. Em.	4	81¾	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	—	G
do. III. Em.	4½	—	G
do. IV. Em.	4½	—	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	73½	bz
Lemberg-Czernow.	5	—	bz
Magdeb.-Halberstadt	4½	93½	B
do.	4½	91⅞	bz
Magdeb.-Wittenb.	3	65½	bz
do.	4½	93½	bz
Niederschl.-Märk. I.	4	88	B
do. II.	4	—	bz
do. conv. I. II.	4	88	B
do. III.	4	87¾	B
do. IV.	4½	—	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	100	B
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3½	—	B
do. C.	4	—	G
do. D.	4	—	B
do. E.	3½	78¼	G
do. F.	4½	91¼	G
do. G.	4½	91¼	G
Oesterr.-Französisch	3	232	bz
do. neue	3	219	bz
Rheinische	4	—	—
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. III. Em. 58/60	4½	90	bz
do. 1862	4½	90	bz
do. v. St. gar.	4½	98	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	90½	bz
do. II.	4½	90½	bz
Mosko-Rjäsan	5	82¼	bz
Rjäsan-Kozlow	5	76½	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	bz
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	92½	bz
Schleswigsche	4½	90¼	bz
Stargard-Posen	4	—	—
do. II.	4½	—	G
do. III.	4½	—	B
Südösterr. Staatsb.	3	212	bz
Thüringer	4	—	B
do. III.	4	—	B
do. IV. Em.	4½	—	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97	B
Staats-Anleihe 1859	5	101½	bz
Staatsanleihe div.	4½	98	bz
Staats-Schuldscheine	3½	81½	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	119½	bz
Kurhessische Loose	—	52½	G
Kur N. u. Schuld	3½	80½	B
Berliner Stadt-Obl.	5	101	bz
do.	4½	97	bz
do.	3½	80¼	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	98½	B
Kur- u. N. Pfandbr.	3½	77	B
do. neue	4	88	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	76½	bz
do.	4	82½	bz
do.	4½	90½	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	76	bz
do. neue	4	88	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	85⅜	bz
Sächsische Pfandbr.	4	85	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	83¼	bz
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	75	bz
do. neue	4	81¾	bz
do. neueste	4	81½	bz
do.	4½	91½	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	88	B
Pommersche	4	88	B
Posensche	4	87	bz
Preußische	4	87½	bz
Westphäl.-Rh.	4	93½	B
Sächsische	4	89½	B
Schlesische	4	89¼	B

Gold und Papier-Geld.

Fr. Bkn. m. R. 99⅞ G	Dollars	1 12⅜ bz	Goldkronen	9 9	G
do. ohne R. 99¾ G	Napoleons	5 12½ bz	Gold p. Zollpf.	463¼	bz
Oest. Nt. öst. W. 76½ bz	Louisd'or	111⅛ G	Friedrichsd'or	113⁷⁄₁₂	G
Ruff. Bankn. 78⅞ bz	Sovereigns	6 23 bz	Silber	29 28	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	92	B
Badische 35 fl.-Loose	—	29½	bz
Bairische Präm.-Anl.	4	94	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	92	B
Braunschw. Anl. 1866	5	100	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	93	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	44	bz
Lübecker Präm.-Anl.	3½	48¼	B
Sächsische Anleihe	5	102	G
Schwedische Loose	—	—	B
Oesterr. Metalliques	5	44	G
„ National-Anl.	5	51	bz
„ 1854er Loose	4	57	G
„ Credit-Loose	—	62	G
„ 1860er Loose	4	61½	bz
„ 1864er Loose	—	40	bz
„ 1864er Sb.-A.	5	56	G
Italienische Anleihe	5	47½	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	83¾	bz
do. 1864 engl.	5	84	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	88¼	bz
do. 1866	5	83½	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	60	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	90	bz
Amerikaner	6	76¼	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143	bz
do. 2 Mon.	3	142½	bz
Hamburg kurz	2	151½	bz
do. 2 Mon.	2	150⅞	bz
London 3 Mon.	3	6 22⅛	bz
Paris 2 Mon.	3	80⁷⁄₁₂	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	76⅞	bz
do. do. 2 Mon.	4	76⅛	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99⅚	G
do. 2 Mon.	4½	99⁵⁄₁₂	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24	bz
Petersburg 3 Wochen	7	87	bz
do. 3 Mon.	7	85⅞	bz
Warschau 8 Tage	6	78⅝	bz
Bremen 8 Tage	3½	110¾	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	8¼	4	150	G
„ Handels-Ges.	8	4	102¾	bz
„ Immobil.-Ges.	7½	4	80½	B
„ Omnibus	—	5	71½	bz
Braunschweig	0	4	89½	bz
Bremen	6½	4	112	B
Coburg, Credit-	8½	4	75	B
Danzig	7³⁄₁₀	4	112	B
Darmstadt, Credit-	6½	4	75	bz
„ Zettel-	7½	4	91½	G
Dessau, Credit-	0	0	2¼	B
„ Gas-	11	5	144½	bz
„ Landes-	7½	4	90	bz
Disconto-Commanb.	6½	4	98⅞	bz
Eisenbahnbedarfs-	5½	5	110	bz
Genf, Credit-	—	4	24½	bz
Gera	7⅝	4	100	B
Gotha	7½	4	90	bz
Hannover	4	4	79¾	bz
Hörder Hütten-	—	5	110	G
Hypoth. (O. Hübner)	—	—	107¾	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	7	4	—	—
Königsberg	6½	4	111	G
Leipzig, Credit-	4	4	80	G
Luxemburg	6	4	88¾	bz
Magdeburg	5½	4	93⅓	bz
Meiningen, Credit-	7	4	87	B
Minerva Bergw.-	1	5	31	bz
Moldau, Credit-	0	4	18	B
Norddeutsche	9	4	114½	B
Oesterreich, Credit-	4½	5	64	bz
Phönix	—	5	100	B
Posen	6½	4	95	B
Preuß. Bank-Antheile	10¹⁴⁄₁₅	4½	144	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅔	4	89	bz
Rostocker	6	4	111½	B
Sächsische	—	4	99¼	B
Schlesischer Bankver.	7½	4	112	B
Thüringen	4	4	62	B
Vereins-B. (Hamb.)	8¹⁹⁄₃₂	4	109½	bz
Weimar	6½	4	87	B

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Auguste Moeck mit Herrn Hermann Moeck (Lanke).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Lehrer F. Sydow (Stettin). — Eine Tochter: Hrn. Gustav Bratuscheck (Berlin).

Gestorben: Buchbindermeister Emil Bründler [30 J.] (Stettin). — Hauptlehrer Wilh. Wiedemann (Grünhof-Stettin).

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurden wir durch die Geburt eines gesunden Knaben erfreut.

Stettin, den 11. April 1867.

E. Nebenhäuser und Frau.

Bekanntmachung.

Durch die gemäß § 28 des Reglements vom 30. Dezember v. J. am heutigen Tage berufene Cammission ist das Ergebniß der hierorts am 8. d. M. stattgehabten engeren Bezirkswahlen eines Abgeordneten zum Reichstage des Norddeutschen Bundes für den 4. Wahlkreis (Stadt Stettin) Regierungs-Bezirks Stettin dahin ermittelt und festgestellt worden, daß als gültig erachtete Stimmen abgegeben sind 4197, wovon sich auf den Herrn Consul **Gustav Müller** in Berlin 2465 und auf den Herrn **Prince-Smith** in Berlin 1732 vereinigt haben.

Es ist demnach gemäß § 30 des Reglements der

Consul Gustav Müller in Berlin

als zum Abgeordneten der Stadt Stettin für den Reichstag des Norddeutschen Bundes gewählt proklamirt worden.

Stettin, den 12. April 1867.

Der Wahl-Commissarius für den 4. Wahlkreis (Stadt Stettin) hiesigen Regierungs-Bezirks.

Hering,
Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Für die hiesige Fortifikation soll zum Bau eines Laboratoriums die Lieferung von

1140 Tonnen Portland-Cement,

von denen bis zum 1. Mai mindestens 200 Tonnen geliefert werden müssen, im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Hierzu Termin am 16. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Bureau der unterzeichneten Direktion, woselbst auch die bezüglichen Bedingungen täglich zur Einsicht ausliegen, und die versiegelten Offerten portofrei mit der Aufschrift

„Submission auf Cement-Lieferung"

einzureichen sind.

Die Lieferung hat franco Strand Friedrichsort zu erfolgen.

Die Eröffnung der eingegangenen Offerten findet in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten zu dem angegebenen Termine statt.

Friedrichsort, den 9. April 1867.

Königl. Festungsbau-Direktion.

Bekanntmachung.

Zur Ermittelung der Unternehmer für den Bau einer Ladebrücke im hiesigen Hafen sind auf den

24. April d. J.

drei Submissionstermine angesetzt:

a. Vormittags ½10 Uhr, für die Ausführung der Schmiedearbeiten, veranschlagt auf 93 Rt.,

b. Vormittags 10 Uhr, für die Lieferung von
532 Cubikfuß kiefernes Rundholz,
552 „ „ 12/12" starkes Holz,
490 „ „ 10/10" „ „
822 „ kieferne 3zöllige Bohlen,

c. Vormittags 10½ Uhr, für die Ausführung der Zimmerarbeiten, veranschlagt auf 228 Rt. 7 Sgr.

Die Offerten sind spätestens bis zum obigen Termine schriftlich und versiegelt in dem Bau-Bureau abzugeben, wo dieselben in Gegenwart der erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen.

Die Bedingungen und der Anschlag liegen in dem Bau-Bureau zur Einsicht aus.

Swinemünde, den 8. April 1867.

Königliche Schiffahrts-Commission.

Städtische höhere Töchterschule.

Die Aufnahme neuer Schülerinnen geschieht Donnerstag, den 25., im Schulhause, und zwar der noch unvorbereiteten Kinder um 9 Uhr, der übrigen um 10 Uhr.

Neue Anmeldungen kann ich nicht mehr annehmen.

Glagau.

Auf das hiesige Gymnasium kann bei dem Beginn des Sommersemesters **wegen Ueberfüllung der meisten Klassen nur eine geringe Zahl neuer Schüler** aufgenommen werden; die Prüfung derer, welche eintreten können, wird am Mittwoch, den 24. April, Vormittags zwischen 8 und 12 Uhr, im Conferenzzimmer der Anstalt statt finden.

Heydemann.

Die Aufnahme neuer Schüler in die hiesige Gymnasial-Vorschule findet am Donnerstag, den 25. April, pünktlich um 9 Uhr Vormittags, im Conferenzzimmer des Gymnasiums statt.

Heydemann.

Kunstausstellung

im Landhause, Louisenstraße Nr. 28, täglich geöffnet von 10—6 Uhr.

Stettiner Walzmühle.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung unserer Gesellschaft findet

am Dienstag, den 30. April, Vormittags 10 Uhr,

im Schiedsgerichtslokal der hiesigen Börse statt, wozu wir die Herren Aktionäre (Commanditisten) hiermit einladen.

Tagesordnung.

Rechenschaftsbericht u. Vorlage des Abschlusses pro 1866, Beschlußfassung über letzteren und über die zu vertheilende Dividende, Neuwahl einiger Comité-Mitglieder.

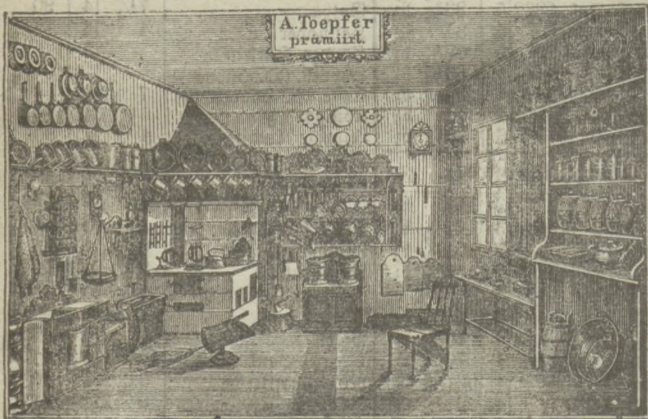
Das Comité der Stettiner Walzmühle.

Maschinen-Ausstellung
des Mecklenburgischen patriotischen Vereins in Malchin
vom 12. bis 14. Juni 1867.

Es werden angenommen alle Sorten Maschinen, die zu einem landwirthschaftlichen Zwecke dienen. Die Anmeldung geschieht unfrankirt bei dem Vorstand der Section, dem Herrn **Martens** in Demzin bei Malchin, oder bei dem Herrn **Maraschhausen** in Malchin bis zum 26. Mai. Die Einlieferung findet vom 5. bis 8. Juni statt. – Eine Transportvergütigung für Ausstellungssachen wird die Section nach Kräften eintreten lassen, und finden hierbei die zuerst anmeldenden Fabrikanten besonders Berücksichtigung.

Die Befreiung vom Mecklenburgischen Grenzzoll, so wie von der Erlegung des Eingangszolles für die aus dem Zollverein gesandten Maschinen beim Zurücknehmen derselben, ist von den hohen Regierungen erbeten.

Eine Prüfung resp. Prämiirung der eingelieferten Gegenstände findet nicht statt, jedoch wird die Section sich den Absatz der eingelieferten Gegenstände möglichst angelegen sein lassen. Näheres durch den Vorstand der Section.



Wirthschafts-Einrichtungen!

Mein Geschäft ist derartig mit **allen** Artikeln für Haus und Küche versehen, daß ich bei Gelegenheit solcher Einkäufe im Stande bin, von der einfachsten Weise an, bis zu den elegantesten Zusammenstellungen, bei billigsten Preisen, zu bedienen. Die auf der letzten Stettiner Industrie-Ausstellung von mir ausgestellte **vollständig eingerichtete Küche**, war die **einzige** derartige Wirthschafts-Einrichtung, welche prämiirt worden ist. Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums habe ich in meinen bedeutend **vergrößerten** Lokalitäten ein Zimmer vollständigst zur Küche eingerichtet. Das Preisverzeichniß bietet eine zweckentsprechende Uebersicht und wird franco versandt.

A. Toepfer, Magazin für Haus- und Küchengeräthe,
Schulzen- und Königsstraßen Ecke.

Die Färberei und Wasch-Anstalt
von B. Wolffenstein aus Berlin

empfiehlt sich zum Färben aller Arten Stoffe, sowie zum Waschen von Shawls, Tüchern, Teppichen, Tüll- und Glätt-Gardinen, Möbelstoffen, wollenen und seidenen Kleidern, und erlaube mir namentlich darauf hinzuweisen, daß **Crêpe de chine**-Tücher in Weiß und Velour-Teppiche durch ein ganz neues Verfahren wie neu wieder hergestellt werden.

In werthvollen Shawls,
deren Fonds unmodern geworden sind, werden neue Fonds eigen eingesetzt und die Bordüren chemisch gereinigt, so daß sie ganz das Ansehen neuer Shawls erhalten.

Wollene Umhänge,
welche verschossen, werden in Modefarbe und Havanna gefärbt.

Organdi-, Jocconet- und Kattunkleider,
welche verblichen oder verwaschen, werden vollständig gebleicht und mit den schönsten neuesten Mustern bedruckt. Proben liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

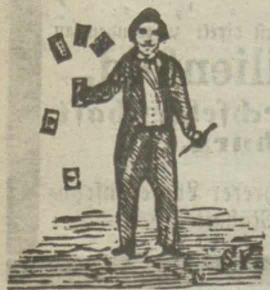
R. Felix, Mönchenstraße 21.

Eiserne Klappbettstellen
mit Drillich und Matratze zu bekannt **soliden** Preisen empfehlen
Alfenide-Eßbestecke, Neusilber- und versilberte Waaren empfehlen
Moll & Hügel,
Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtungen.

Echt Peruanischen Guano

bester Qualität, direkt aus dem Depot der **Peruanischen** Regierung von den Herren **J. D. Mutzenbecher söhne** in Hamburg, sowie **Kalisalz**, gedämpftes und aufgeschlossenes **Knochenmehl**, verschiedene **Superphosphate, Chili-Salpeter** und sonstige gangbare Düngungsstoffe empfiehlt zu den billigsten Preisen

L. Manasse jun.,
Bollwerk Nr. 34



Non plus ultra!

Meine sehr überraschenden Zauber-Apparate nur noch heute u. morgen zum Verkauf in der Gaststube des Hrn. Jakobi (Hôtel de Berlin) Neue Königsstraße. Alles mit specieller Erklärung. Bei günstiger Witterung ist mein Stand auf dem Paradeplatz, nahe der Wache. Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Die tanzenden Karten. **Jean Kieling.**

Roth, weiss und **gelb Kleesaat, franz.** und **Sand-Luzerne, Thimothee, engl., franz., ital** und **deutsch Rheygras, seradella, belgische Möhren, gelbe, rothe, bairische** und **Oberdorfer Runkel-Rüben-Saat, Lupinen, Mais,** sowie alle übrigen **Gras-, Feld- u. Wald-Sämereien** offerirt billigst

Richard Grundmann,
Schulzenstraße Nr 17.

Zur Bequemlichkeit der geehrten Gönner unseres Vereins will der Herr **W. Johanning**, Schulzenstraße 44, den Verkauf einiger 100 Paare fertiger

Herren-, Damen- u. Kinderstrümpfe,

wollener wie baumwollener, mit übernommen, in Folge dessen wir ihm ein Lager derselben übergeben, und werden solche dort sowohl wie Roßmarkt 6, 2 Treppen hoch, zu gleichen Selbstkostenpreisen verkauft.

Der Verein für entlassene weibliche Gefangene.

Das **concentrirte Malzextrakt,** nach Vorschrift des Hrn. Prof. Dr. Trommer in Eldena zubereitet, wird in zwei Sorten in Gläsern von 12 Eßlöffeln Inhalt a 10 Sgr für Stettin und Umgegend nur allein ächt abgegeben bei **J. Sellmann,** Mönchenbrückstraße 4.

Die Analyse dieses Malzextrakts hat im Durchschnitt folgendes Resultat ergeben:

76	Theile	Glycose, Dextrin, Hopfenbitter, Hopfenharz, Gerb- und Extraktivstoff,
7	"	eiweißartige od. Proteinstoffe (Diastase),
0,82	"	phosphorsaure Kalk- und Talkerde,
0,18	"	Alkalisalze,
16	"	Wasser.
100,00.		

Professor **Dr. Trommer** in Eldena.

Frischen
Rüdesdorfer Steinkalk,
sowie
frischen Portland-Cement

halte stets vorräthig und offerire davon in ganzen und halben Tonnen, sowie ausgemessen und ausgewogen in kleinen Parthien billigst.

Wilhelm Pigard,
Breitestraße Nr. 11.

Dr. Baltz'
Potsdamer Balsam,

concessionirt und **gesetzlich deponirt**, seit 23 Jahren von Koryphäen der Wissenschaft empfohlen bei **nervösen Leiden**, Podagra, Hexenschuß (im Rückgrad), Hüftweh, Wadenkrampf, Kopf-, Hals- und Zahnschmerz 2c.; von **sofortiger Wirkung** bei allen **rheumatischen** Leiden.

Wir empfehlen diesen anerkannt bewährten Balsam in Flaschen à 10 Sgr. Aufträge von auswärts werden prompt effectuirt.

Lehmann & Schreiber.

Clavier-Transport-Institut
der Pianoforte-Handlung von
G. Wolkenhauer,
Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten Pianos, als Flügel Pianos in Tafelform, Pianinos und Harmoniums, **verpackt** und **unverpackt, nach** und **von** allen Orten Stettins und nähern Umgebung, auf Wunsch auch **nach** und **von** außerhalb zu **festen** tarifmäßigen Preisen und zwar unter Garantie für unbeschädigte Ablieferung nach den billigst gestellten Sätzen des nachstehenden Tarifs durch die zu diesem Zwecke besonders angelernten Clavierträger des Instituts, welche mit allem nöthigen Transport-Handwerkszeug versehen sind

Bestellungen werden erbeten
im Comtoir, Louisenstr. 13, part.
Pianoforte-Handlung von
G. Wolkenhauer.

Tarif.

	Thlr.	Sgr.
I. Für den Transport eines unverpackten **Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums**		
a) im Innern der Stadt	—	20
b) nach oder von dem Bahnhof, Bollwerk, Grabow, Grünhof, Fortpreußen, Kronenhof oder diesen gleich zu erachtenden Entfernungen	1	—
c) nach oder von Bredow, Bredow-Antheil, Züllchow, Friedrichshof, Galgwiese, Pommerensdorfer Anlagen	1	15
d) nach oder von Frauendorf, Gotzlow, Eckerberg u. anderen Plätzen, die nicht über 1 Meile von Stettin entfernt liegen	2	15
II. Für den Transport eines **Flügels**		
ad I. a)	1	5
ad I. b)	1	15
ad I. c)	2	—
ad I. d)	3	—
III. Für den Transport eines **verpackten Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums** einschließlich der Kosten für Aus- oder Verpacken derselben tritt zu den einzelnen Sätzen je ein Aufschlag ein von	—	15
Desgleichen eines **Flügels** von .	—	20

Sollten örtliche Verhältnisse (enge, steile Treppen 2c.) die Aushülfe weiterer Arbeiter nothwendig machen, so tritt pro Mann ein Zuschlag von 5 Sgr. ein.

Berlin.
Rudolf Mosse
Annoncen-Expedition
aller in- und ausländischen Zeitungen.

Anfertigungen von Clichés zu den billigsten Preisen und in kürzester Frist.

In Folge einer directen Geschäfts-Verbindung mit **sämmtlichen** Zeitungs-Expeditionen in den Stand gesetzt, die mir überwiesenen Aufträge unter den **billigsten** Bedingungen auszuführen. Mein neuester und correctester

Insertions-Tarif pro 1867

Verzeichniss sämmtlicher Zeitungen und Zeitschriften mit genauer Angabe der Auflage und der **Original-Preise** steht **gratis** zu Diensten.

Rudolf Mosse,
Zeitungs-Annoncen-Expedition, Berlin, Friedrichsstrasse 60.
Haupt-Annahme-Bureau für sämmtliche Insertionen im „Kladderadatsch."

Zur Lagerung

von Holz, Brettern, Kohlen, Steinen, Kreide 2c. offerire ich meinen bewachten, an der Oder belegenen, von Bollwerksabgaben befreiten Lagerplatz, sowie Schuppen, Remisen und Böden bei billiger Miethe.

Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranke Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Pfd sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

5000 Thlr. gekündigte Sparkassengelder werden sogleich verlangt. Adressen C. S. 77 erbeten in der Exped. d. Bl.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonnabend, den 13. April 1867.
Letztes Gastspiel der Königl. Sächs. Hof-Opernsängerin Fräulein **Nathalie Hänisch.**
Die Nachtwandlerin.
Große Oper in 3 Akten von Bellini.

Vermiethungen.
Roßmarkt Nr. 4

ist 2 Treppen hoch ein Quartier von 4 Stuben u. allem Zubehör sofort oder zum 1. Juli an ruhige Miether zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Lehrling für die **Glaserprofession** kann sich melden große Lastadie Nr. 33.

Ein tüchtiger Buchbinder wird sofort verlangt, und sind Adressen direkt an **C. Hummel**, Dramburg, zu richten.

Mehrere Reisende und Commis erhalten jetzt und später gute dauernde Stellen. Näheres auf Franko-Offerten durch **Friedrich Walter** in Cöln, alte Wallgasse 34.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 14. April, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Coste um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Küper um 10½ Uhr.
(Einsegnung und Abendmahl, Prüfung und Vorbereitung am Sonnabend um 12 Uhr.)
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 2 Uhr. (Ordination.)
Herr Konsistorialrath Carus um 5 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte der Confirmanden.)
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Konsistorialrath Küper.
Am Montag, Vorm. 10 Uhr: Einsegnung.
Herr Konsistorialrath Carus.
Am Dienstag, Vorm. 10 Uhr: Einsegnung.
Herr Prediger Coste.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Schiffmann um 9 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionsprediger Brandt um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2½ Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Superintendent Hasper um 9¾ Uhr. (Einsegnung.)
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Divisionsprediger Brandt um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Prediger Deicke.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Pred. Friedländer um 10 Uhr. (Einsegnung.)

Neu-Torney im Schulhause:
Herr Prediger Pauli um 4½ Uhr.

In Züllchow:
Herr Prediger Hoffmann um 10 Uhr. (Abendmahl.)

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vormittags 9 Uhr: Predigt und Einsegnung der Confirmanden. Herr Pastor Odebrecht.
(Der Nachmittags-Gottesdienst fällt aus.)

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 7. April, zum ersten Male:

In der Schloßkirche:
Carl Fried. Wilh. Kilgas, Postillon hier, mit Jungfrau Cath. Sophie Louise Kessemeier hier.
Herr Heinr. Jul. Rätzel, Telegraphist hier, mit Jungfrau Wilh. Carol. Elisab. Gronke in Gollnow.

In der Jakobi-Kirche:
Carl Heinrich Albert Klower, Maurergeselle hier, mit Jungfrau Clara Doroth. Marie Ringhandt hier.
Joh. Herm. W. Kamritz, Arbeiter hier, mit Jungfrau Marie Louise Behlke.
Ernst Gottl. Carl Wegener, Arb. hier, mit Jungfrau Aug. Amalie Modeste Röder.
Rud. Joseph Jakob Wolski, Schuhmachermeister hier, mit Jungfrau Johanna Dorothea Carol. Wilh. Voß in Neu-Damuster.
Johann Nepomuck Hintz, Kutscher hier, mit Jungfrau Wilh. Fried. Aug. Filter hier.
Joh. Carl Fried. Wilh. Großkopf, Feuerwehrmann hier, mit Ottilie Carol. Emilie Müller in Vogelsang.
Friedrich W. Lau, Feuerwehrmann hier, mit Jungfrau Louise Bielefeld hier.
Aug. Ferd. Hartke, Arb. hier, mit Jungfrau Joh. Louise Fried. Zahn hier.
Gust. Theod. Hermann, Tischlerges. hier, mit Pauline Ernest. Henke hier.
Carl Fried. Christ. Raßmann, Arb. hier, mit Jungfr. Aug. Alb. Carol. Klittmann hier.
Christ. Fried. W. Hegert, Arb. hier, mit Jungfr. Hanna Carol. Gahnz hier.
Carl Aug. Stern, Arbeiter hier, mit Marie Dorothea Piper hier.
Michael Gesell, Arb. hier, mit Wilh. Sophie Liese hier.
Herr Ernst Fried. Jul. Baade, Bankbuchhalter hier, mit Jungfrau Sophie Auguste Müller in Elbing.
Aug. Ludw. Gehrke, Arb. auf Pommerensd.-Anlage, mit Jungfrau Fried. Ernest. Marckhoff in Pritzlow.
Christ. Fried. Heß, Colonist in Jeseritz, mit Jungfrau Louise Wilh. Fraas das.
Herr Fried. W. Rud. Dittberner, Sattlermeister hier, mit Jungfrau Aug. Joh. Emilie Praetz hier.

In der Johannis-Kirche:
Herr Alb. Jul. Kienbaum, Feilenhauermeister in Arnswalde, mit Jungfrau Alb. Emilie Louise Heyn hier.
Aug. Fried. Ferd. Gestater, Arbeiter hier, mit Jungfrau Emilie Eleonore Kant hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Eugen Eberh. Hugo Schultz-Völker, Kreisrichter in Lauban, mit Jungfrau Aug. Henr. Lange in Grabow.
Herr Fried. Martin Schinke, Maurermeister hier, mit Jungfrau Joh. Helene Prott hier.
Herr Carl Fried. Schulze, Schuhmachermstr. hier, mit Ww. Marie Math. Röpke, geb. Füllborn in Grabow.
Carl Rob. Bräuer, Maschinenschlosser in Bredow, mit Frau Joh Sophie Christ. Dethloff, geb. Deming das.
Herr Fried. Lockstädt, Restaur. in Bredow, mit Frau Marie Christ. Wilh. Saare, geb. Strutz, das.
Joh. Carl Ludwig Kriegbaum, Schiffszimmergeselle in Züllchow, mit Marie Fried. Kohls das.
Wilh. Carl Heinr. Zschering, Kunstgärtner in Bredow, mit Aug. Fried. Grenzmann zu Sydowsaue.
Ernst Ferd. Karow, Arb. zu Bredow, mit Carol. Wilh. Richter das.
Carl Ernst Ferd. Hamburger, Oekonom hier, mit Jungfr. Laura Natalie Dannenberg in Züllchow.
Georg Wilh. Fried. Graf, Fuhrmann zu Grünhof, mit Jungfrau Aug. Fried. Math. Kamrath das.
Jul. Wilh. Paul Bonneß, Maschinenbauer in Bredow, mit Jungfrau Wilh. Juliane Ernst zu Hagen bei Wollin.
Ed. Carl Anton Christensen, Eisendreher in Züllchow, mit Emilie Wilh. Auguste Zill daselbst.

In der Gertrud-Kirche:
Herm. Ferd. Wilh. Wiltz, Schlosser hier, mit Jungfr. Laura Bertha Joh. Haak hier.
Emil Gotth. Euler, Maschinenbauer hier, mit Jungfrau Aug Wilh. Schladerbeck hier.
Tönnies Friedr. Aug. Schröder, Schuhmacher hier, mit Aug. Wilh. Dor. Sielaff, gen. Rosen, hier.
Carl Aug. Teßmer, Arbeiter hier, mit Rosalie Amalie Faschin hier.